

# Eine Million für die Sanierung des Freibades Birlenbach

**Birlenbach/Diez.** Gute Perspektiven für das Freibad Birlenbach. Um das beliebte Sport- und Freizeitbad, das sich seit über vier Jahren in privater Trägerschaft befindet, langfristig in seinem Bestand zu sichern, soll es ab Herbst kommenden Jahren für eine Million Euro generalsaniert werden. Darauf einigten sich nach hartem Ringen Pächter, Förderverein und Verbandsgemeinde.

Wie Franz Klöckner, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Diez, gestern in einem Pressegespräch mitteilte, soll jetzt der Antrag auf Förderung beim rheinland-pfälzischen Ministerium des Innern und für Sport gestellt werden. Außerdem soll geklärt werden, ob die für die Sanierungskosten fällige Mehrwertsteuer erstattet werden kann.

Die Sanierung des 1971 gebauten Freibades, das in der Region äußerst beliebt ist, hat zur Konsequenz, dass ursprüngliche Überlegungen auf Umgestaltung in ein Naturbad ad acta gelegt wurden. Das hätte ebenfalls eine Million Euro gekostet. Allerdings wäre hierfür in absehbarer Zeit kein Zuschuss zu erwarten gewesen, erläuterte Bürgermeister Klöckner. Das hatte Innenminister Karl Peter Bruch bei seinem Besuch in Birlenbach im vergangenen Jahr deutlich herausgestellt.

Unter Berücksichtigung der Studie des Ingenieurbüros Martin aus Villmar stand für die Verbandsgemeinde von vornherein fest: Die finanzielle Belastung für das Freibad soll sich nicht verändern. Bislang gibt die Verbandsgemeinde dem Pächter jährlich einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 35 000 Euro. Müssten die Million Euro fremdfinanziert werden, ergäbe das eine jährliche Belastung von 40 000 Euro für 25 Jahre zusätzlich einer Verzinsung in Höhe von durchschnittlich 25 000 Euro. Daraus

folgt, so rechnete Bürgermeister Klöckner vor: Wenn die Fördermittel des Landes und die Steuerrück erstattung nicht zum Zuge kämen, wäre das Projekt in Gefahr.

Er ist aber guter Hoffnung, dass sich der Eigenanteil der Verbandsgemeinde auf eine halbe Million Euro reduziert und daher die Sanierung zwischen September 2009 und April 2010 in Angriff genommen werden kann. Dabei geht es unter anderem um die Sanierung der Technik, der Becken und der Nebenanlagen sowie die Anschaffung einer Absorptionsanlage und einer Schwimmbadabdeckung. Möglicherweise könnte der Förderverein einen Teil der Arbeiten (zum Beispiel am Nebengebäude) als Eigenleistung beisteuern. Nach Abschluss der Sanierung müssten die Betriebskosten sinken, hofft Franz Klöckner, und dann könnte auch der Betriebskostenzuschuss der Verbandsgemeinde sinken. So sieht der Bürgermeister die gute Chance, dass sich die finanzielle Belastung der Verbandsgemeinde um maximal einen vierstelligen Betrag erhöht. Bei Abschluss der Sanierung soll mit Badbetreiber Andreas Gravelius ein langfristiger Pachtvertrag über zehn oder 15 Jahre abgeschlossen werden. Der Ende des Jahres auslaufende Pachtvertrag soll zunächst um ein, dann um ein weiteres Jahr verlängert werden, bis die Sanierung vollendet ist. Klöckners Bilanz nach über vier Jahren: „Die Privatisierung war der richtige Schritt. Sie hat die Effekte gebracht, die wir erhofft hatten.“

Rein äußerlich wird sich trotz der umfangreichen Arbeiten im Birlenbacher Freibad nichts verändern. Die Investitionen fließen in Bereiche, die zur Sicherung des Bades und zur Erhaltung der Technik unabdingbar sind – und damit nicht sichtbar. (tam)